

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 166.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Seite oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 1. September 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Verkauf von Militärpferden.

Am nächsten Dienstag den 4. September und die folgenden Tage werden in der Garnison Ludwigsburg, am Donnerstag den 6. September und folgende Tage in Ulm und

Freitag den 7. September in Gmünd

einige hundert, durch die Zurückführung des Königl. Truppenkorps auf den Friedensstand entbehrlich gewordene Pferde, und zwar hauptsächlich Zugpferde, gegen gleich baare Bezahlung und Erlegung von 1 fl. Haftergeld im öffentlichen Aufstreich verkauft. Gewähr wird von der Militärverwaltung in keinerlei Weise geleistet.

Der Verkauf beginnt jeden Tag Morgens um 8 Uhr, in Ludwigsburg auf dem Exercierplatz, in Ulm in der Zeughauskaserne, in Gmünd auf dem Marktplatz.

Den 28. August 1866.

Kriegsministerium.

Revier Kaisersbach.

Holzverkauf betreffend.

In dem Holzverkaufsausschreiben vom 23. Aug. d. J. sind $6\frac{3}{4}$ Alstr. tannene Rinde und $13\frac{1}{2}$ Al. fichtene Rinde als zum Verkauf kommend angegeben, es ist dies ein Versehen und kommen nur $2\frac{1}{4}$ Al. fichtene und $5\frac{3}{4}$ Al. tannene Rinde zum Aufstreich.

Lorch den 30. Aug. 1866.

R. Forstamt.

Aff. Mehl, St.-B.

Forstamt Ellwangen.

Revier Niederaltingen.

Nadelholzstangen-Verkauf.

(Wiederholt.)

Donnerstag den 6. September aus dem Staatswalde Baumgarten, 2. 1550 Stück 10—20' lang, 2175 St. 20—25' lang, 1330 Stück 25—30' lang. Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr im Schlag.

Ellwangen den 29. August 1866.

R. Forstamt. Baur.

Strahdorf.

Die Stiftungspflege hat gegen gesetzliche Sicherheit zu $4\frac{1}{2}$ % 200 fl. parat.

Stiftungspfleger Baumhauer.

Vermischte Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit unseres leider so früh dahingeshiedenen Vaters, Schwagers und Bruders, J. Urbon, Fabrikant, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner

Ruhstätte sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Die Sinterbliebenen.

Bruck bei Lorch.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine neu errichtete

Speisewirthschaft

am nächstkommenden Sonntag den 2. September d. J. eröffnen werde.

Neben gutem Getränke, namentlich ausgezeichneten Weinen, sind stets kalte und warme Speisen zu haben, überhaupt werde ich mich bestreben, durch reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner Gäste zu erlangen.

Bruck ist sehr schön gelegen, man hat eine prächtige Aussicht auf den Hohenstaufen und Neckberg, auch ist die Straße von Lorch nach Bruck ein sehr schöner Spaziergang. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Christian Egle,

Dekonom und Speisewirth.

Stuttgart.

Mein Modewaaren-Geschäft

befindet sich vom 1. September an:

„gegenüber der neuen Markthalle, Ecke der Bärenstraße“

im ehemaligen Hotel Kranz.

Indem ich mein Lager in den neuesten bessern und gewöhnlichen Kleiderstoffen, Chales, Jacken sowie Trauer- und Halbtrauer-Waaren bestens empfehle, sichere ich neben reeller Bedienung außergewöhnlich billige Preise zu. Auswahl-Sendungen von Muster-Abschnitten stehen jederzeit zu Diensten.

Jacob Fränkel,

(früher Theilhaber der Firma Fränkel & Schullhöfer.)

G m ü n d.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika



befördert auf Dampf- und Segelschiffen 1. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen

Commiff. Rudolph.

Eröl-Lampen

zum Stehen und Hängen, einzelne Brenner, Bassin-Cylinder zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. Mileisen.

Aechtes Klettenwurzöl

mit Chinarinde

gegen das Ausfallen und zum Wachsthum der Haare, für dessen Aechtheit und Güte garantirt wird, empfehlen in ganzen Flaschen à 24 Kr., in halben à 15 Kr.
Reibele & Millauer.

Wichtig für Bierbrauer und Wirthe!

Apotheker Dr. Farnbacher's Bierkläre klärt sicher jedes trübe und säuerliche Bier ohne dem Geschmack oder Geruch zu schaden und fördert **ausgezeichnet die Haltbarkeit.** Alleinverkauf bei **L. G. Möfänger** (Allerheiligengasse 70) in Frankfurt a. M. in zwei Sorten zu beziehen, für rasche und Lagerklärung per Krug mit Gebrauchsanweisung für 10 bayerische Eimer à 5 fl. gegen Baarzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme.

Zur prompten billigen Lieferung von:

Zwickauer Steinkohlen und Cooken

in allen Sorten empfiehlt sich das **Steinkohlen- & Cookgeschäft** von **Eduard Bauermeister** in Zwickau.

Unterbettringen.

Musik-Anzeige.



mit einem

Huttanz,

worüber der Anschlagzettel das Nähere besagt. Für gute Speisen und Getränke, namentlich sehr **gutes Lagerbier** wird bestens gesorgt werden. Hiezu ladet höflichst ein

Maier z. Dshen.

Musik-Anzeige.

Am **Sonntag** **Nachmittag** spielt das **Sextett der reitenden Artillerie** im **Rößlesgarten**; bei ungünstiger Witterung im Saal. Entrée Herren 6 Kr., Damen 3 Kr.

Verloren!

Letzten Samstag ging zwischen Göppingen und Lorch ein **Cigarrenetui** mit einer goldenen Brille verloren. Der Finder oder derjenige, welcher diesen zu bezeichnen vermag, wird ersucht, gegen gute Belohnung dieselbe bei der Redaktion oder Herrn Unterlehrer Bollmer in Göppingen abzugeben.

G m ü n d.

Ein sehr freundliches **Logis** mit 4 tapezirten Zimmern nebst allem Sonstigen vermietet sogleich oder später an eine honnete Familie. Wer, sagt die Redaktion.

Gschäch D. Gaildorf.

Unterzeichneter hat eine gute **Heimerige** kupferne

Braupfanne

zu verkaufen.

Andreas Bäuerle

z. Lamm.

Ellwangen. Tagesordnung des Schwurgerichts.

- 1) Montag den 3. Sept. Anklage gegen Anna Maria Heine von Winterbach, wegen Brandstiftung.
 - 2) Dienstag den 4. Sept. Anklage gegen Fidel Frosch von Schloßberg, D. Neresheim wegen Raubs.
 - 3) Mittwoch den 5. Sept. Anklage gegen Johann Lämmer von Steinweiler D. Neresheim, wegen Brandstiftung.
 - 4) Donnerstag den 6. Sept. Anklage gegen Georg Geiger von Böbingen D. Ellwangen, wegen Verführung zur Unzucht.
 - 5) Freitag den 7. Sept. und an einigen folgenden Tagen: Anklage gegen Johann Georg Köger von Wegstetten D. Gaildorf und Genossen wegen gewerbsmäßigen Stehlens.
- Die Verhandlungen beginnen je Vormittags um 9 Uhr.

Gestorben zu **Gmünd** den 31. Aug. Morgens 7 Uhr an Wassersucht der 64 Jahre alte Peter Mayer, Dosenmacher, Ehegatte der Eva geb. Schink. Leiche: Sonntag 1/2 4 Uhr. Trauerhaus: Waldfesttergasse.

Stuttgart, 30. Aug. In Folge des nun eingetretenen Friedens hat der Verkehr auf unserer Staats-Eisenbahn einen raschen Aufschwung genommen und es ist die Menge der ankommenden und abgehenden Frachtgüter in stetigem Zunehmen begriffen. Auch der Personenverkehr ist, wie ein Einblick in die Hallen des hiesigen Bahnhofes darthut, sehr bedeutend,

G m ü n d.

Die beurlaubten Soldaten der hiesigen Stadtgemeinde kommen am **Samstag Abend 8 Uhr** im obern Saal bei **Nitz** zusammen und werden sich freuen, die Herren des Soldaten-Unterstützungskomitees in ihrer Mitte zu sehen, laden dieselben hiezu freundlichst ein.

G m ü n d.



Der Unterzeichnete hat im Auftrage eine fehlerfreie, 9jährige **Schwarzbraunste**, zum Fahren und Reiten gleich brauchbar und sehr vertraut, billig zu verkaufen.

Cranz,

Pferdearzt u. D. A. Thierarzt.

Großdeinbach.

Gegen doppelte Pfandsicherheit hat **550 fl.** auszuleihen.

Schultheiß **Dausch.**

Von heute an neues **Fildersauerkraut.**

Bieser z. Schatten.

4 1/2 Morgen **Dehmdgras** hat zu verkaufen, wer, sagt

die Redaktion.

Dehmd-Gras

von 6 1/2 Morgen im Becherleh und 1 1/2 Morgen auf dem Straßdorfer Berg verkauft

August Bauer

in der hintern Schmidgasse.

Ein **Müllerlehrling** aus achtbarer Familie im Alter von 17—18 Jahren wird gesucht. Der Eintritt kann sogleich geschehen und wollen Anmeldungen längstens innerhalb 8 Tagen gemacht werden bei der Red. d. Bl.

Es wird ein **Dienstmädchen** gesucht, welches kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, es wird guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Näheres bei

Frau Nodi.

und die nun überall hin wieder fahrbaren Eisenbahnlinien bietet Geschäfts- und Vergnügungsfreisenden Gelegenheit, unfreiwillige, unter dem Einfluß der kriegerischen Zeiten im Sommer eingetretene Versäumnisse jetzt wieder gut zu machen. Auch der Telegraphen- und Postverkehr, welcher geraume Zeit ziemlich brach gelegen ist, wird sich gewiß wieder schnell heben, nachdem die Hindernisse, welche der Aufgabe von Telegrammen, Briefen und Päckereien nach einzelnen Ländern Wochen lang entgegenstanden, beseitigt sind. Wir wünschen nur, daß die längst projektirten postalischen Reformen bei uns bald ins Leben treten, und daß wir namentlich der Wohlthat der Postanweisungen in nicht zu ferner Zeit theilhaftig werden. Ebenso wäre, da nun allenthalben das öffentliche Vertrauen wieder eingelehrt ist, eine sofortige energische Inangriffnahme der theilweise sistirten Eisenbahnbauten in unserem Land von großem Werth. — Nach nunmehr gestichertem Frieden rüstet auch Bayern jetzt ab. Heute und gestern passirten zahlreiche bayerische Truppen von den Garnisonen Ulm, Augsburg, München, Freising, Ingolstadt zc. kommend und in ihre Heimath, die Rheinpfalz, zurückkehrend, unsere Stadt. (N. Z.)

Ludwigsburg, 29. Aug. Im Stadthospital befinden sich noch gegen 26 verwundete und kranke Soldaten, von denen einige dieser Tage aus Mergentheim gebracht wurden. Vorgestern wurde einem Soldaten aus Birstingen der Fuß am

Oberchenkel abgenommen. Sein Aufkommen ist sehr zweifelhaft. Er bietet ein wahres Jammerbild dar. Im Klettischen Privatkrankenhaus sind 17 Mann in Pflege; im Militärspital sind keine Verwundeten, sondern nur Kranke, übrigens von geringer Zahl. Die an die Verwundeten vertheilten Gaben wurden um so dankbarer aufgenommen als die Soldaten zur Stärkung auch etwas Wein trinken sollen. So gut sie auch versorgt werden, sehnen sie sich doch sehr nach der Heimat. Das Arsenal wird wieder mit dem ausgebrauchten Kriegsmaterial gefüllt. (D. B.)

Vom untern Neckar, 29. Aug. Vorgestern Nachts zwischen 9 und 10 Uhr hatte unsere Gegend das zweite Hagelwetter in diesem unglücklichen Sommer zu bestehen, das dem ersten vom 23. Juni kaum an Heftigkeit nachstand. Zwar fielen die Hagelschauer nicht so dicht wie damals, und nicht in so enormer Größe; aber der sie begleitende Sturm war heftiger und die niederstürzende Regenmasse kossaler. Weinberge und Gärten wurden wieder schwer beschädigt durch Hinwegschwemmen der Erde und durch Umreißen der Weinstöcke; auch viele Bäume an den Chausseen wurden entwurzelt; in einzelnen Kellern der Stadt Neckarfulm hatte man sich die halbe Nacht des eingedrungenen Wassers zu erwehren. (D. B.)

Karlsruhe, 29. Aug. Der Gesamtbetrag an Einquartierungslast, an Requisitionen, an weggenommenen oder verdorbenen Gegenständen und an zerstörten Felderzeugnissen allein von Tauberbischofsheim wird auf 150,000 fl., von Gerchsheim auf 80,000 fl., von Großrinderfeld auf 45,000 fl., von Werbach auf 25,000 fl., und von Hochhausen und Schönfeld auf je 20,000 fl., oder von diesen sechs Gemeinden allein auf 340,000 fl. angegeben. Außerdem sind stark beschädigt Grünsfeldhausen, Dienstadt, Marbach, Pamar.

Heidelberg, 29. August. Heute Morgen haben die preussischen Truppen, das 39. Linienregiment, die seit drei Wochen hier einquartiert waren, unsere Stadt verlassen und sind per Eisenbahn nordwärts gezogen. Sie sind bestimmt, zunächst die Besatzung des Großherzogthums Hessen zu verstärken. Gestern kam ein Bataillon Oldenburger auf Neckarschiffen hier an, um bei uns zu übernachten. Auch sie werden heute auf der Main-Neckarbahn weiter transportirt. Ueberhaupt war seit zwei Tagen der Transport preussischer Truppen, die vom Oberrhein her bei uns vorüber kommen, ein außerordentlich starker, indem ein Zug dem andern folgte. — Morgen den 30. August nehmen die württembergischen Dampfboote ihre regelmäßigen Fahrten, welche durch die Kriegereignisse unterbrochen wurden, zwischen hier und Heilbronn wieder auf.

München, 28. Aug. Am letzten Freitag las man im „Bayerischen Kurier“: „In sonst gut unterrichteten Kreisen wird erzählt, daß Generalleutnant v. d. Tann bei Nacht und Nebel vom Hauptquartier nach Starnberg und von da nach Schloß Berg sich begeben und um eine Audienz bei Sr. Maj. dem Könige gebeten habe.“ Diese Angabe wird dem Volksboten jetzt näher und mit dem Beifügen bestätigt, daß er Nachts um 1 Uhr von Sr. Majestät empfangen worden sei. Daß es gerade nicht die überhäuften Tagesgeschäfte gewesen sind, welche den Herrn Generalstabschef zu solcher nächtlichen Fahrt bewogen haben, begreift sich von selbst. Ueber die Audienz in der Geisterstunde verlautet nichts näheres, doch will man wissen, der Hr. General habe um einen längeren Urlaub für eine Reise in die Schweiz gebeten, natürlich nur aus Bescheidenheit, um dem glänzenden Empfang aus dem Wege zu gehen, der beim Einzug in München ihm für die Vortrefflichkeit der Heerführung von allen Seiten zu Theil geworden wäre. (D. B.)

Bayern. In dem so schrecklich vom Krieg heimgesuchten Westheim bei Hammelburg ist auch kürzlich noch ein furchtbarer Brand ausgebrochen. 11 Wohnungen und 40 Nebengebäude sind beschädigt. Das Elend ist gräßlich. Als Entstehungsurache des Unglücks wird das Spielen der Kinder mit Feuer bezeichnet.

Mainz, 28. Aug. Durch öffentlichen Anschlag wird bekannt gegeben, daß das preussische Festungsgouvernement, für den Fall der Fortdauer feindseliger Gesinnungsäußerungen

gegen das k. Militär, den Belagerungszustand über die Stadt verhängen und die Ausübung der Polizeigewalt in die Hand nehmen werde. Am Tage des Einzugs der Preußen ward unter Androhung sofortiger Entlassung das Postpersonal zur Unterzeichnung des üblichen Bezeugungsreferens aufgefordert, und die Beförderung der „Neuen Deutschen Zeitung“ verboten. Die hiesigen Blätter haben Befehl erhalten, eine Stunde vor dem Erscheinen Exemplare dem Militärgouvernement abzuliefern. Vorbereitungen zur Selbstverköstigung der Truppen sind bis jetzt nicht getroffen, da sie vorläufig nicht als friedliche Besatzung, sondern als auf dem Kriegsfuß stehende Occupationstruppen in Fortsetzung siegreicher Kriegführung in Mainz eingedrückt erscheinen.

Wiesbaden, 29. Aug. Die 36er der preussischen Truppen haben für morgen Befehl zum Abmarsch erhalten. Sie werden weiter hinunter verlegt an den Rhein. Der Stab kommt nach Rüdeshelm.

Lindau, 29. Aug. Nachdem gestern gegen Abend heftiger Sturmwind eingetreten war, stellte sich in der heutigen Nacht ein furchtbarer Orkan, von strömendem Regen begleitet, ein. Derselbe dürfte in den schweizerischen Pässen, aus denen er kam, vielfachen Schaden angerichtet haben. Die Alpen sind bis tief herab mit Schnee bedeckt, und die Temperatur ist eine kalte, novemberähnliche. — Eine Commission von Technikern ist gegenwärtig damit beschäftigt, den Fehler in der Leitung des unterseeischen Kabels zwischen hier und Rorschach aufzusuchen. Ehe ein solcher entdeckt werden konnte, riß das vom Boden emporgezogene Kabel gestern in Folge des heftigen Sturmes; ob der Riß an der schadhafsten Stelle entstand, wird weitere Untersuchung ergeben.

Dresden, 18. Aug. Die Erfahrungen der letzten Tage beschäftigen nur allzu sehr, was ich Ihnen in meinem Schreiben vom 6. August als Befürchtung aussprach. Man hegt die Absicht, unsere Stadt zu einem preussischen Waffenplatz zu machen, und dehnt zu diesem Ende die Befestigungen immer weiter aus. Es ist jetzt die Rede von Errichtung eines verschanzten Lagers, von Verwandlung der Feldschanzen in dauernde Fortificationen. Hat sich nun auch gezeigt, daß vieles was preussischerseits als gewiß und selbstverständlich bezeichnet wurde, schließlich nicht ins Leben trat, so wagen wir doch eine gleiche Hoffnung für Dresden kaum mehr zu hegen. Die sächsische Residenz selbst soll das Zwing-Uri Sachsens werden. Denn über die Zukunft unseres Landes darf man sich keinen Illusionen mehr hingeben. (A. B.)

Hannover. So viel bis jetzt bekannt ist, beabsichtigt Preußen in den zu annectirenden Ländern im Herbst die zur Konfiskation pflichtige Mannschaft auszuheben, die bis jetzt eingestellt gewesen nur als Reserve aufzustellen, aus denen aber welche bereits dreijährige Dienstzeit hinter sich haben, auch zugleich Landwehr bilden.

Wien, 26. August. Ein preussisches Blatt bringt einen vollständigen Theilungsplan, nach welchem angeblich Preußen hätte verkleinert und dagegen eine Anzahl Mittelstaaten vergrößert werden sollen, falls Oesterreich gesiegt hätte. Der Plan ist ein Seitenstück zu dem Glauben, oder vielmehr, da es so eigentlich Niemand glaubt, zu dem Vorgeben, daß der so eben beendigte Krieg von Oesterreich provocirt und lange zuvor in Vorbereitung genommen, Preußen aber der heimlich bedrohte und unversehens überrumpelte Theil gewesen sei. Jedermann kann das Gegentheil mit Händen greifen. Wenn Oesterreich auf einen Eroberungskrieg ausgegangen wäre, so hätte es auch entsprechende Rüstungen dazu gemacht, und wenn sich den Mittelstaaten eine zugesagte Vergrößerung als Zweck des Kriegs dargeboten hätte, so wäre ohne Zweifel auch ihre Waffenbereitschaft rascher zur Hand gewesen. (A. B.)

Wien, 29. Aug. Der Artikel 10 des Prager Friedensvertrags behandelt die Herzogthümerfrage. Alle von Oesterreich bewilligten Beamtenpensionen bleiben aufrecht. Oesterreich erstattet die in Verwahrung genommenen, Holstein gehörenden 459,000 Rigsdaler. Kein Schleswig-Holsteinischer Unterthan darf wegen politischer Antecedentien verfolgt oder belästigt werden. Ein besonderes Protokoll regelt das Detail der Beamtenfrage. (A. B.)

Von der schlesisch-böhmischen Gränze. Die Stellung der Ersatzreserven, welche die im Jahr 1835 bis 1843 umfaßt, geht in der Provinz Schlesien rasch vor sich, und es werden in dieser Weise im August und im September nicht weniger als 130,000 Mann ganz neue Truppen eingezogen und bis Ende November ausercirt und dann nach Haus entlassen werden. Der Zweck dieser Maßregel ist kein anderer, als daß der Staat für alle Fälle möglichst viel ausercirt Truppen in Bereitschaft haben will. — Von einem Rückmarsch der preussischen Truppen aus Böhmen ist noch keine Rede, so sehr derselbe wegen der dort herrschenden Cholera gewünscht wird. Es steht fest, daß vor dem Feinde nicht so viel Preußen gefallen sind, als diese Seuche absorhirt hat. Ebenso fordern die Lazarethe täglich ihre Opfer. Die Bevölkerung will nicht von Preußen annektirt sein und hat deshalb eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Gegenpetition dem Kaiser von Oesterreich überreichen lassen. — Die österreichischen Gefangenen in den preussischen Festungen harren ihrer Auswechslung, welche nun bald erfolgen soll, mit großer Sehnsucht entgegen und mehrere derselben haben Fluchtversuche gemacht, von welchen auch einzelne, wie es scheint, geglückt sind. (N. 3.)

Paris, 28. Aug. Die „Patrie“ hat vernommen, daß die Pforte, um ihren Wunsch nach Aussöhnung zu beweisen, bereit wäre, den Candidaten mehrere Concessionen zu machen, aber unter der Bedingung, daß sie die Waffen niederlegen; die Vertreter der Mächte in Konstantinopel fanden, wie es heiße, die Zugeständnisse für zureichend, und man hoffe, daß die Anführer der Bewegung, welche um die Ermächtigung nachgejacht haben, sich am 31. Aug. zu einer Conferenz zu begeben, die an Bord der französischen Dampffregatte „la Renommée“ abgehalten werden soll, eben so versöhnlichen Geist bethätigen werden, wie die Käthe des Sultans.

Alte Häuser, alte Geschichten.

(Fortsetzung.)

Bonaventura schwieg dazu und verbarg nun sein Geheimniß, welches er sonst gewiß der Mutter geoffenbart hätte, in tiefster Seele. Der Vater merkte nichts, er hielt die Bitterkeit seiner Frau für ein wenig Eifersucht und dachte lächelnd, wie schwach doch die Frauen wären und wie selten sie die Schönheit einer andern zugeben. — Wie fast alle Italiener schwärmte er für blondes Haar und war daher immer höchst entzückt, wenn er die reizende Nachbarin im Laden traf. In der Verblendung, in welcher lebenslustige Väter meist befangen sind, hielt er den Sohn für ein Kind und legte die Besuche der jungen Witwe zu eigenem Vortheil aus. — Leider hatte die leidenschaftliche Unbesonnenheit der Frau Ferrari schlimme Folgen. Der Sohn erzählte in der ersten Aufwallung schmerzlicher gekränkter Liebe Frau von Wardniß die mütterliche Abneigung und diese hielt sich nun jeder Rücksichtnahme entbunden, zu jeder Repressalie ermächtigt. Mit dem, jedem Menschen innewohnenden Oppositionsgeiste gewährte es ihr nun doppelten Reiz, den Sohn der Mutter zu entführen.

Die Liebenden — denn selbst das so weltlich gesinnte Gemüth der schönen Wittve konnte gegen eine so reine Liebe, wie die ihres jungen Verehrers, nicht unempfindlich bleiben — trafen sich oft und viel.

Der junge Fürst von Hohenlohe, der in Breslau in Garnison stand, besaß in dem an der Oder gelegenen Dorfe Scheiting einen Garten, den er mit einem dazu gekauften kleinen Eichenwald und einer schönen Aue von Wiesen verbunden und so einen Ort geschaffen hatte, der ganz dazu geeignet war, Liebenden einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Hier bei dem leisen Rauschen des Wassers, im Schatten alter Eichen, auf grünem Wiesenteppich, tauschten sich die Gelübde ewiger Liebe und Treue weit leichter, besser, als hinter dumpfen Mauern. Dazu kam einer jener immer seltener werdenden Frühlinge, welcher die Frische des ersten Grüns mit der Wärme des Sommers vereinigte.

Bonaventura genoß in vollen Zügen den Zauber der Jugend des Jahres und der eigenen und da mit dem Beginn des Frühlings Bälle und Gesellschaften aufgehört hatten, so gab sich auch seine Geliebte den besseren Regungen ihrer Seele hin.

Zwar blieben den Eltern diese Spaziergänge nicht verborgen, allein der alte Ferrari, lebensklüger als seine Gattin, unterlagte dieser, davon zu sprechen.

Durch das Ignoriren dieses Verhältnisses wollte man einem Geständnisse ausweichen, welches sonst zu ernstlichen Conflicten geführt hätte. Beide waren fest entschlossen, niemals in diese Verbindung zu willigen.

Sehr gelegen kam in dieser kritischen Lage ein Erbschaftsprozess in Venedig, der die persönliche Gegenwart eines Be-theiligten erforderte und so eröffnete der Vater dem Sohn, daß er unverzüglich abreisen müsse. Wider Erwarten fügte sich Bonaventura augenblicklich und die Eltern ließen ihn in dem Wahn abreisen, daß der erste Jugendtraum bereits ausgeträumt sei. —

Ach, Bonaventura wußte wohl, warum er sich so gehorsam zeigte! Durch bedeutende Geldmittel, welche ihm, dem Sohn reicher Eltern zur Verfügung standen, war es ihm gelungen, eine heimliche Verheirathung zu ermöglichen. Allein diese mündlich zu gestehen, fehlte ihm der Muth, er glaubte, schriftlich würde sich Alles besser arrangiren und die Sehnsucht nach dem geliebten Sohn mildere Stimmungen herbeiführen. Von tausend Segenswünschen begleitet reiste er ab.

Aber Erbschaftsprozesse sind in allen Ländern nicht so leicht abgewickelt. Monat auf Monat verrann, ohne daß der Prozeß sein Ende erreicht und Bonaventura den Muth zur Entdeckung gefaßt. Endlich brachte ihn die Nachricht von der Geburt eines Sohnes zum Entschluß; er setzte die Eltern von Allem in Kenntniß und bat demüthig um Verzeihung und Aufnahme von Schwiegertochter und Enkel.

(Fortf. folgt.)

Karlsruhe, 28. Aug. Die „Bad. Ldsztg.“ berichtet: mit den Friedensverhandlungen in Berlin sei noch eine andere wichtige Sache abgemacht worden: es haben nemlich die Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden ihre Bereitwilligkeit erklärt, als Landesmünze den bisherigen Vereins-thaler und überhaupt den Thalerfuß anzunehmen und durchzuführen. (N. 3.)

in u d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 29. Aug. 1866.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höcster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittels- Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Sack	Cent.	Sack	Cent.	Sack	Cent.	Sack	Cent.	Sack	Cent.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	—	13	20	20	94	7	—	—	—	—	—	7	27	—	—	—	156	—	—	—	4
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	49	12	—	—
Gerste	—	—	1	—	—	49	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	8	—	—	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	18	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	20	20	32	52	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	197	7	—	—	—

Straßen-Ausscher R u b o l p h sen.

Gold-Cours vom 28. Aug. 1866.

Pistolen	9 fl. 40—42 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 24—25 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 42 fr.
Randducaten	5 fl. 30—32 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 48—52 fr.